

An den Grossen Gemeinderat

## Winterthur

Kredit von Fr. 1'580'000.-- (im Zusammenhang mit der Sanierung des Freibades Geiselweid) für ein Bioschwimmbecken, die Wertsteigerungen im Schwimmer- und Erlebnisbecken sowie für die Vorleistungen einer Traglufthalle über dem Schwimmerbecken

---

### **Antrag:**

Für die Erstellung eines Bioschwimmbeckens als Ersatz für das bisherige Schulschwimmbecken, verschiedene Wertsteigernde Massnahmen im Schwimm- und Erlebnisbereich, sowie Vorleistungen für die Installation einer Traglufthalle im Freibad Geiselweid (alles in Zusammenhang mit der Sanierung derselben) wird ein Bruttokredit von Fr. 1'580'000 (exkl. MwSt.) zu Lasten der Investitionsrechnung, Objekt Nr. 12'404, bewilligt.

Die Kreditgenehmigung erstreckt sich auch auf die teuerungsbedingten Mehr- oder Minderkosten. Stichtag ist der 1. Februar 2007.

### **Weisung:**

#### **1. Zusammenfassung**

Seit Jahren befindet sich das Freibad Geiselweid in einem Zustand des fortschreitenden Zerfalls und macht entsprechend einen ungepflegten und unattraktiven Eindruck. Die gesamte Anlage ist sowohl aus betrieblicher wie auch aus ästhetischer Sicht veraltet.

Immer wieder wurden in den vergangenen Jahren notfallmässig Reparaturen vorgenommen. Um das Unfallrisiko für die Badegäste zu reduzieren, wurde der Zugang zu bestimmten Bereichen gesperrt und Teile der Anlage abgebrochen (Garderoben, Zuschauertribüne).

Die Apparaturen inklusive Wasserleitungen sind zum Teil hundert Jahre alt und in einem dermassen schlechten Zustand, dass es zu substanziellen Energie- und Wasserverlusten kommt. Zusammen mit den Aufwendungen für provisorische Instandstellungsarbeiten entstehen jährlich Kosten in der Höhe von etwa Fr. 40'000.--. Zudem werden seit Jahren die Hygienestandards nicht mehr eingehalten. Das führte dazu, dass kantonale Instanzen wiederholt die Zwangsschliessung der gesamten Anlage angedroht haben.

Das Freibad Geiselweid soll nun umfassend erneuert werden zu einer zweckmässigen, publikumsfreundlichen und betrieblich den heutigen Ansprüchen gerechten Anlage werden. Der Stadtrat hat die notwendigen Aufwendungen von Fr. 7'090'000.-- für die Sanierung des Schwimm- und Erlebnisbeckens mit Filteranlage und Garderobengebäude am 14. März 2007 gestützt auf Art. 15 der Verordnung über den Gemeindehaushalt als gebundene Ausgaben gemäss Art. 121 des Gemeindegesetzes bezeichnet und freigegeben.

Für die Erstellung eines Bioschwimmbeckens als Ersatz für das bisherige Schulschwimmbecken, für verschiedene Wert steigernde Massnahmen im Schwimm- und Erlebnisbereich, sowie für Vorleistungen für die Installation einer Traglufthalle beantragt der Stadtrat dem Grossen Gemeinderat zusätzlich einen Kredit von Fr. 1'580'000.—.

Mit dem gesamten geplanten Bauvorhaben wird die Anlage umfassend saniert, architektonisch-gestalterisch aufgewertet und in technischer sowie ökologischer Hinsicht auf einen sehr guten Stand gebracht. Dank der nachhaltigen Attraktivitätssteigerung und einer sowohl betrieblichen wie auch infrastrukturellen Optimierung und der gleichzeitigen Senkung des Energie- und Wasserverlustes kann die Wirtschaftlichkeit des Hallen- und Freibades Geiselweid substantziell erhöht werden.

## **2. Ausgangslage**

### **2.1 Blick zurück**

Gebaut wurde das Freibad Geiselweid zwischen 1908 und 1911 von den Architekten Rittmeyer + Furrer. In den Siebziger- und Achzigerjahren zeigte sich immer mehr, dass eine umfassende Sanierung dringend notwendig wäre. Aufgrund eines Stadtratsbeschlusses vom 25.02.87 erstellten das Sportamt und das Departement Bau ein Projekt, das eine Hallenbaderweiterung sowie einen Neubau des Freibades umfasste. Aus Kostengründen wurde auf die Realisierung des Projektes verzichtet.

1997/1998 hiessen Stadtrat und Grosser Gemeinderat ein vom Sportamt verfasstes Bäderkonzept gut, das der Sanierung des Freibades Geiselweid oberste Priorität einräumte und zum damaligen Zustand des Freibades folgendes festhielt: „Die verschiedenen in den letzten Jahren und Jahrzehnten projektierten Erweiterungen und Attraktivitätssteigerungen des Hallen- und Freibades wurden immer wieder aus Kostengründen verworfen. Dies hat insbesondere für das Freibad dazu geführt, dass dringend notwendige Sanierungen über eine sehr lange Zeit aufgeschoben wurden. Das Bad ist heute technisch und bezüglich der Wasseraufbereitung bzw. der Wasserqualität auf einem nicht mehr vertretbaren Stand.“ Als Schlussfolgerung wurde festgehalten: „Der Entscheid über die Sanierung oder die Schliessung des Freibades Geiselweid ist sehr dringend, da der Betrieb des Freibades ohne Sanierung aus Gründen der ungenügenden Wasserqualität nicht mehr aufrecht erhalten werden kann.“

### **2.2 Heutiger Zustand**

Seit der Verabschiedung des Bäderkonzeptes sind weitere neun Jahre vergangen und die Situation der gesamten Freibadanlage hat sich noch weiter verschlechtert. Das Freibad Geiselweid befindet sich heute in einem bedenklichen und lamentablen Zustand. Es ist unattraktiv, die technischen Anlagen, Apparaturen und Installationen sind veraltet (z.T. gegen hundert Jahre alt).

Die wichtigsten Fakten im Überblick:

- Sowohl die Schwimmbecken wie auch die Leitungen weisen starke Korrosionsschäden auf und sind dermassen undicht, dass während der Freibadsaison täglich rund 100 Kubikmeter Wasser verloren gehen. Die Kosten für diese Verluste belaufen sich auf rund Fr. 40 000.-- pro Jahr.
- Steuerungen, Armaturen, Schieber und Verschlüsse sind in einem derart schlechten Zustand, dass die Wahrscheinlichkeit eines grösseren Ausfalls sehr gross ist.

- Wegen der veralteten Installationen kann die Wasserqualität seit langem nicht mehr auf dem heute vorgeschriebenen Niveau gehalten werden. Die Pumpen sind rund 60 Jahre alt; die Filteranlage ist rund 100 Jahre alt. Das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) verweist in einem Brief vom 25. Oktober 2004 auf den Verlust an gechlortem Badewasser, was das Grundwasser negativ beeinflusst. Das AWEL bekräftigte, dass die Sanierung auszuführen sei und behielt sich „entsprechende Massnahmen“ vor für den Fall, dass die Sanierungsfristen nicht eingehalten würden. Im Brief vom 17. Januar 2005 schrieb das kantonale Labor, es toleriere den Betrieb während der Saison 2005 nur noch auf Zusehen hin und nur unter Einhaltung bestimmter Auflagen.
- Die Betonelemente an den Gebäuden müssen wegen Abplatzungen, undichten Stellen bzw. Wasserschäden dringend saniert werden.
- Die alten Plattenbeläge rund um die Bäder stellen für die Badegäste ein stetes Unfallrisiko dar.
- Um das Unfallrisiko einzudämmen, wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Vorsichtsmassnahmen getroffen: Die Zuschauertribüne („Affenfelsen“) aus dem Jahre 1930 sowie die alten Garderoben, die zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts gebaut worden waren, wurden abgerissen.
- In seinem Bericht zum Zustand der Sprungturmanlage im Aussenbad hält das mit der Untersuchung beauftragte Ingenieurbüro fest, dass „der Sprungturm noch vor der Eröffnung des Aussenbades im Frühsommer 2005 zurückzubauen sei“. Die Sprunganlage entspreche weder den geltenden BFU-Anforderungen noch den statischen SIA-Richtlinien. Es bestehe zudem „Verletzungsgefahr infolge herunterfallender Betonabplatzungen und Schürfungen an rauen Betonoberflächen bzw. freiliegender Bewehrung.“ Seit der Saison 2005 ist die Sprunganlage für jegliche Benutzung gesperrt.

### **2.3 Schliessung ist keine valable Option**

1906 / 1908 verkaufte die AG Carl Weber (Bleicherei, Färberei und Appretur zur Schleife) das Grundstück, auf dem das Schwimmbecken und das Filtergebäude stehen, an das „Initiativ Comité zur Erstellung eines offenen Schwimmbads in Winterthur“. Im Kaufbrief wurde folgende Vereinbarung festgeschrieben: „Sollte das Schwimmbadunternehmen zu irgend welcher Zeit anderswohin verlegt oder gänzlich & endgültig aufgegeben werden, so fällt der ganze Landkomplex, welcher Gegenstand dieses Kaufvertrages bildet, kostenlos in das Eigentum der Verkäuferin zurück.“ Dieser Vorbehalt wurde im Lauf der Geschichte mehrfach bestätigt. Er betrifft nur einen Teil der heutigen Anlage Geiselweid. Die restliche Fläche allein ist aber kaum in anderer Form nutzbar.

Das Freibad und das Hallenbad Geiselweid bilden eine betriebswirtschaftlich sinnvolle Einheit. Der gemeinsame Betrieb beider Anlagen bietet grosse Synergien. Die Kassenanlagen, die Badaufsicht und der Unterhalt können in diesem Ganzjahresbetrieb effizient organisiert werden. Eine Schliessung des Freibades hätte beim Betrieb des Hallenbades eine überproportionale Erhöhung der Betriebskosten zur Folge.

### **2.4 Beliebtes Schwimmbad**

Das Hallen- und Freibad Geiselweid ist die zentralste aller städtischen Badeanstalten. Zu seinem Einzugsgebiet gehören die Stadtkreise Altstadt, Mattenbach und Seen. Es ist bei der Winterthurer Bevölkerung und der Region äusserst beliebt. Trotz der beschriebenen Mängel und Defizite besuchen an sonnigen Tagen bis zu 2500 Personen das Freibad. Es ist davon auszugehen, dass diese Zahl zunehmen wird, wenn aus dem Freibad Geiselweid wieder eine attraktive und zeitgemässe Badeanstalt wird. Dies auch angesichts der Tatsache, dass

Schwimmen heute zu den beliebtesten Sportarten gehört und die Winterthurer Schwimmvereine im Verlaufe der vergangenen Jahre ausgezeichnete Aufbauarbeit geleistet und ihre Angebote ausgebaut haben.

### **3. Sanierungskonzept**

Mit den im Folgenden aufgelisteten Massnahmen soll das Freibad Geiselweid zu einer zweckmässigen, publikumsfreundlichen und betrieblich den heutigen Ansprüchen gerechten Anlage werden.

Mit diesem Bauvorhaben werden die folgenden Ziele erreicht:

1. Steigerung der Attraktivität des Freibades
2. Architektonisch-gestalterisch sowie technisch überzeugendes Freibad
3. Ganzjährige Nutzung eines Teils der Anlage durch das Quartier.

Die gesamte Sanierung ist in die Elemente gebundene Ausgaben (notwendige Sanierung) und Wert vermehrende Ausgaben mit einem Bioschwimmteich, Attraktivitätssteigerungen im Nichtschwimmerbereich und vereinzelte Optionen aufgliedert.

### **4. Projektbeschreibung**

Der Antrag ist aufgegliedert in einen Teil mit den als gebunden erklärten Aufwendungen sowie einen Teil mit den Wert vermehrenden Ausgaben.

#### **4.1 Gebundene Ausgaben (vom Stadtrat bereits beschlossen)**

- Neubau einer vorschriftsgemässen und technisch dem heutigen Stand entsprechenden Wasseraufbereitungs- und Filteranlage unter und neben dem bestehenden Garderobengebäude
- Ersatz der bestehenden, betrieblich unzureichenden und nicht mehr sanierungsfähigen Schwimmbecken durch eine neue, den heutigen Bedürfnissen entsprechende Anlage mit einem 50-Meter-Schwimmbecken aus Edelstahl, welches auf Sportaktivitäten ausgerichtet ist und den internationalen Normen entspricht
- Ersatz des Nichtschwimmerbeckens getrennt vom Schwimmerbecken, Ausführung in Edelstahl.
- Rückbau des Sandfiltergebäudes unter Berücksichtigung der Auflagen im Altlastenverdachtskataster.
- Ersatz des baufälligen Mauerabschlusses zur Eulach in Zusammenarbeit mit dem AWEL
- Aufwendungen für die Gestaltung der Umgebung, die Realisierung der Liegeflächen und die Hartbeläge
- Dach- und Betonsanierung am Garderobengebäude, Ersatz und Umorganisation der Garderobenkabinen und Sanierung der WC-Anlage für Damen und Einbau eines Behinderten WC.

## 4.2 Wert vermehrende Ausgaben

- Sanierung und Änderung des bestehenden Schülerschwimmbeckens auf biologischer Basis in einen Bioschwimmteich ohne chemische Zusätze mit anschliessendem Naturgarten. Der Naturpool ist nach neusten ökologischen Gesichtspunkten konzipiert. Kernstück ist die biologische Aufbereitung des Badewassers in einem separat angelegten Regenerationsbereich, bestückt mit einheimischen Pflanzen. Diesem Regenerationsbereich wird ständig Badewasser zugeführt, welches auf rein biologische Weise gereinigt und als sauberes und weiches Wasser dem Schwimmteich wieder zugeleitet wird. Die Anlage ist in einen Schwimmbereich mit 240 m<sup>2</sup>, Wassertiefe 140 – 210 cm und einen Nichtschwimmerbereich mit 220 m<sup>2</sup>, Wassertiefe 40 – 80 cm aufgeteilt. Die Anlage weist eine Kapazität von 350 Personen/Tag à ¾ h auf. Durch das biologische Reinigungsverfahren des Bioschwimmteichs werden im Mittel pro Jahr 300 kg Chlorgranulat zur Desinfektion und 400 Liter Schwefelsäure zur ph-Neutralisation eingespart. Da die Zufahrt zur Baustelle nicht über das Eigenheim Quartier erfolgen sollte, ist der Bioschwimmteich gleichzeitig mit den gebunden erklärten Arbeiten auszuführen. Der Kostenvoranschlag geht davon aus, dass der Bioschwimmteich und der konventionelle Bäderteil gemeinsam ausgeführt werden können. Bei einer Sanierung des Schulschwimmbeckens in Edelstahl und Anschluss an die Filteranlage an Stelle des Bioschwimmteichs wäre mit Aufwendungen in der gleichen Höhe zu rechnen.
- Kinderbereich beim Bioschwimmteich mit Wasser, Sand und Sonnenschutz.
- Beleuchtung im Schwimmerbecken für Wettkämpfe und besondere Anlässe, sowie Heizung im Sommerbetrieb für das Schwimmerbecken, da für Wettkämpfe die Wassertemperatur zwischen 24° und 26° betragen muss.
- Attraktivitätssteigerung im Nichtschwimmerbereich mit einer Breittrutschbahn.
- Vorleistungsarbeiten für eine allfällige Überdeckung des 50 m Schwimmbeckens mittels einer Traglufthalle, welche eine Verlängerung der Saison ermöglicht, als Trainingsbecken für die Vereine und Schulen und als Entlastung des Hallenbades. Für diese Option muss eine Wärmedämmung unter dem 50m-Becken erfolgen: Diese Vorleistung könnte später nur mit unvergleichbar höherem Aufwand ausgeführt werden.
- Die geschätzten Kosten für das Überdecken des 50m Beckens mit einer Traglufthalle würden sich auf Fr. 900'000.— und für eine witterungsunabhängige Verbindung zwischen dem Aussenbecken und den Hallenbadgarderoben auf Fr. 350'000.— belaufen. Diese Kosten sind nicht Bestandteil des vorliegenden Antrags; die Angaben dienen der Information betreffend allfälliger Investitionen Dritter.

## 5. Kosten

### 5.1 Gesamtkosten

Gemäss Kostenvoranschlag vom 1. Februar 2007 (Indexstand 1939 von 944.5) belaufen sich die Kosten, unterteilt nach gebundenen und Wert vermehrenden Ausgaben, für die verschiedenen Massnahmenbereiche auf folgende Beträge:

Massnahmenbereiche	Gebundene Ausgaben (§)	Wert vermehrende Ausgaben (#)
Vorbereitungsarbeiten ( Abbrüche, Eulachabschluss, Altlasten )	625'000	40'000
Garderoben- und Technikgebäude, Ausgleichsbecken	1'237'000	
Filteranlage und Badewasser-Leitungen	779'000	
Beckenanlagen (Schwimmer- und Erlebnisbecken)	2'791'000	
Bioschwimmteich		770'000
Umgebung, Gärtnerarbeiten	510'000	200'000
Baunebenkosten	502'000	95'000
Schwimmerbecken, Wettkampf		145'000
Breittrutschbahn im Erlebnisbecken		140'000
Wärmedämmung unter 50m-Becken		50'000
<b>Anlagekosten</b>	<b>6'444'000</b>	<b>1'440'000</b>
Unvorhergesehenes, Stadtratsreserve 10 % (gerundet)	646'000	140'000
<b>Total</b>	<b>7'090'000</b>	<b>1'580'000</b>
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>8'670'000</b>	

## 5.2 Wert vermehrende Ausgaben (#)

### a. Bioschwimmteich:

1	Vorbereitungsarbeiten	Fr. 40'000.--
2	Naturbadanlagen	Fr. 770'000.--
4	Umgebung Naturbadanlage	Fr. 200'000.--
5	Baunebenkosten	Fr. 15'000.--
55	Bauherreneigenleistungen	Fr. 10'000.--
59	Honorare	Fr. 70'000.--
Total	Bioschwimmteich	<u>Fr. 1'105'000.--</u>

Bei einer Sanierung des Schulschwimmbeckens in Edelstahl und Anschluss an die Filteranlage an Stelle des Bioschwimmteichs wäre mit Aufwendungen in der gleichen Höhe zu rechnen.

Total Bioschwimmteich Fr. 1'105'000.--

### b. Schwimmerbecken:

-	Beleuchtung Wettkampfbecken	Fr. 115'000.--
-	Heizung im Sommerbetrieb	Fr. 30'000.--

<b>c. Attraktivitätssteigerung im Nichtschwimmerbereich:</b>	
- Breitrutsche mit 16 m Länge	Fr. 140'000.--
<b>d. Vorleistungen Überdecken des 50m-Schwimmbeckens:</b>	
- Wärmedämmung unter 50m Becken	Fr. <u>50'000.--</u>
<b>e. Zusammenfassung der Wert vermehrenden Ausgaben</b>	
Anlagekosten Wert vermehrende Ausgaben	Fr. 1'440'000.--
Stadtratsreserve 10 %	Fr. <u>140'000.--</u>
<b>Total Wert vermehrende Ausgaben</b>	<b>Fr. <u>1'580'000.--</u></b>

## 6. Investitionsfolgekosten

### 6.1 Finanzwirtschaftliche Investitionsfolgekosten

Die finanzwirtschaftlichen Investitionsfolgekosten richten sich nach den Bestimmungen des Gemeindegesetzes und des Kreisschreibens der Direktion des Innern über den Gemeindehaushalt. Sie sind für die Krediterteilung rechtlich verbindlich und für die Finanzbuchhaltung relevant. Sie fliessen in die zukünftigen Laufenden Rechnungen ein, wo sie Angaben über die Finanzierung der Investitionen liefern. Die voraussichtliche Lebensdauer der Wert vermehrenden Investitionen im Freibad Geiselweid beträgt 30 Jahre, die Nettoinvestition Fr. 1'580'000.--.

<b>Kapitalfolgekosten:</b>	<b>Jahre 1–10</b>	<b>Jahre 11–30</b>
Abschreibungen: 6,5% der Nettoinvestitionssumme	102'700	
Abschreibungen: 1,75% der Nettoinvestitionssumme		27'650
Kapitalzins: 3,75% von $\frac{2}{3}$ der Nettoinvestitionssumme	39'500	
Kapitalzins: 3,75% von $\frac{1}{6}$ der Nettoinvestitionssumme		9'875
<b>Total:</b>	<b>142'200</b>	<b>37'525</b>
<b>Betriebliche Folgekosten:</b>		
Pauschalsatz Sportplätze: 2%	31'600	31'600
<b>Personalfolgekosten:</b>	-	-
<b>Bruttoinvestitionsfolgekosten:</b>	<b>173'800</b>	<b>69'125</b>
<b>Investitionsfolgeerträge:</b>	-	-
<b>Nettoinvestitionsfolgekosten:</b>	<b>173'8000</b>	<b>69'125</b>
<b>Finanzierungsart</b>		
100% durch Steuereinnahmen		
<b>In Steuerprozenten</b>	0,09%	0,04%

Im Voranschlag 2007 beträgt 1 Steuerprozent Fr. 1'873'000.

## 6.2 Betriebswirtschaftliche Investitionsfolgekosten

Die betriebswirtschaftlichen Investitionsfolgekosten sind für die Krediterteilung rechtlich nicht verbindlich und dienen rein informativen Zwecken nach mehr Kostentransparenz. Sie sind nutzungsorientiert und dienen den einzelnen Institutionen zur Berechnung der Preise ihrer Dienstleistungen oder Produkte.

<b>Kapitalfolgekosten</b>	<b>Jahre 1–30</b>
- Abschreibung: 3.33% der Nettoinvestitionssumme	52'614
- Kapitalzins: 3,75% der halben Nettoinvestitionssumme	29'625
<b>Betriebliche Folgekosten</b>	
Pauschalsatz Sportplätze: 2%	31'600
<b>Personalfolgekosten</b>	-
<hr/> <b>Bruttoinvestitionsfolgekosten</b>	<hr/> <b>113'839</b>
Investitionsfolgeerträge	-
<hr/> <b>Nettoinvestitionsfolgekosten</b>	<hr/> <b>113'839</b>

## 7. Termine

Um eine Betriebsaufnahme der sanierten Anlage per Juni 2008 zu garantieren, musste das Baubewilligungsverfahren auf März 2007 vorgezogen werden und kann nicht erst nach der Beschlussfassung zu den Wert vermehrenden Ausgaben des Grossen Gemeinderates durchgeführt werden. Auch die Submissionen müssen teilweise vorbehaltlich der Kreditgenehmigung des Grossen Gemeinderates vorgängig durchgeführt werden. Die weitere Terminplanung sieht wie folgt aus:

Mai 2007:	Submissionen
Juni/Juli 2007:	Vergaben
Juni 2007:	Baubewilligung
Juli 2007:	Bauvorbereitung
August 2007:	Schluss Badesaison
September 2007:	Realisierung (wetterabhängig!)
Juni 2008:	Betriebsaufnahme der neuen Anlage

## 8. Schlussbemerkung

Das Schwimmbad Geiselweid muss dringendst saniert werden. Ein weiteres Aufschieben ist unter keinen Umständen möglich und schlicht und einfach nicht verantwortbar – aus Sicherheitsgründen, aber auch aus wirtschaftlichen, ökologischen und ästhetischen Gründen. Mit der Realisierung des vorliegenden Projektes kann aus der Freibadanlage Geiselweid wieder ein attraktives, nach den neusten Erkenntnissen geplantes Freibad realisiert werden, das den Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzerinnen und Nutzern aus dem Sport- und Freizeitbereich entspricht. Das Projekt überzeugt aus betrieblicher, ökologischer, wirtschaftlicher wie auch ästhetischer Sicht.

*Die Berichterstattung im Grossen Gemeinderat ist der Vorsteherin des Departements Schule und Sport übertragen.*

Vor dem Stadtrat

Der Stadtpräsident:

E. Wohlwend

Der Stadtschreiber:

A. Frauenfelder

**Beilagen:**

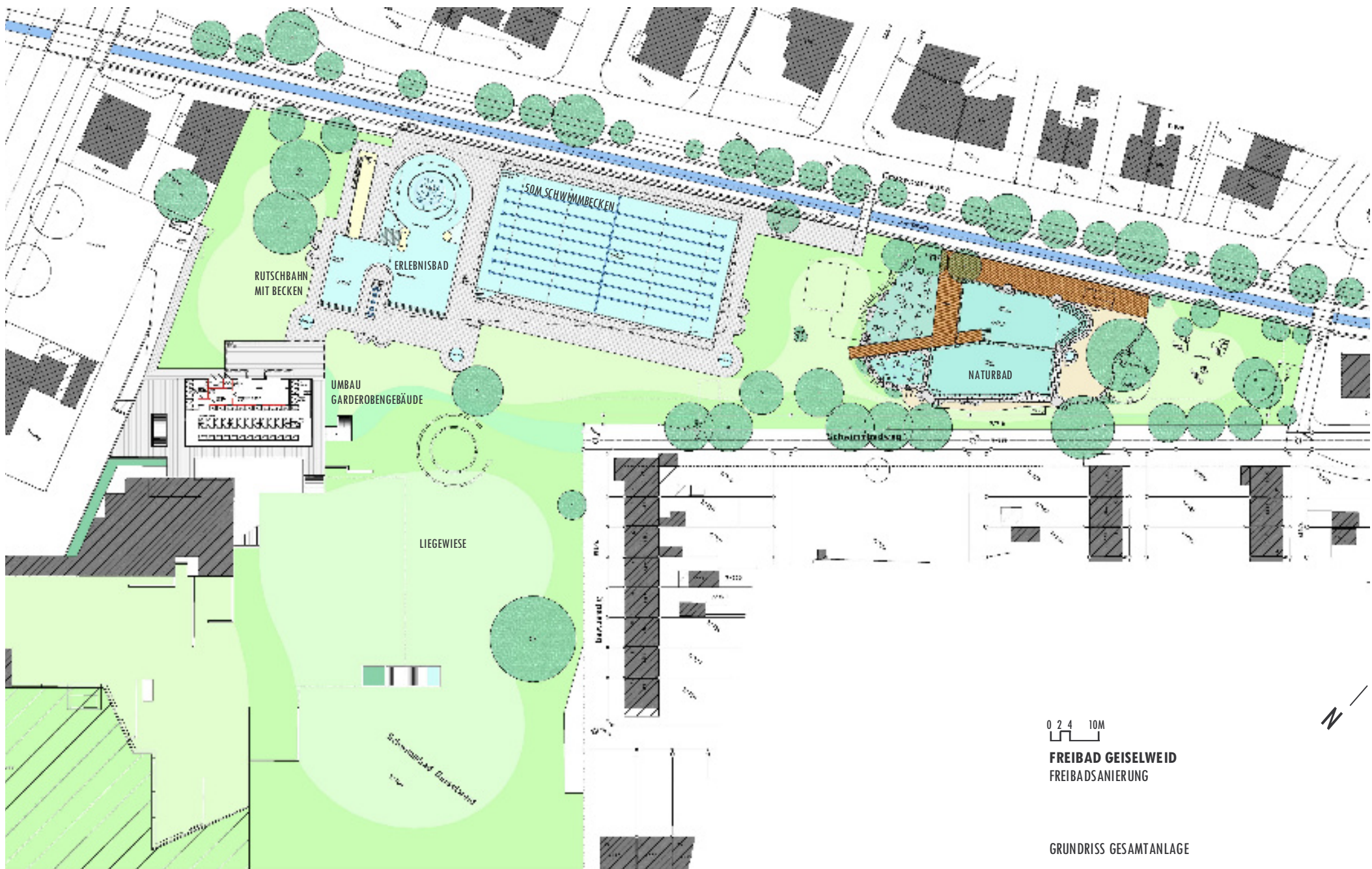
- Situation
- Projektpläne



**FREIBAD GEISELWEID**  
FREIBADSANIERUNG

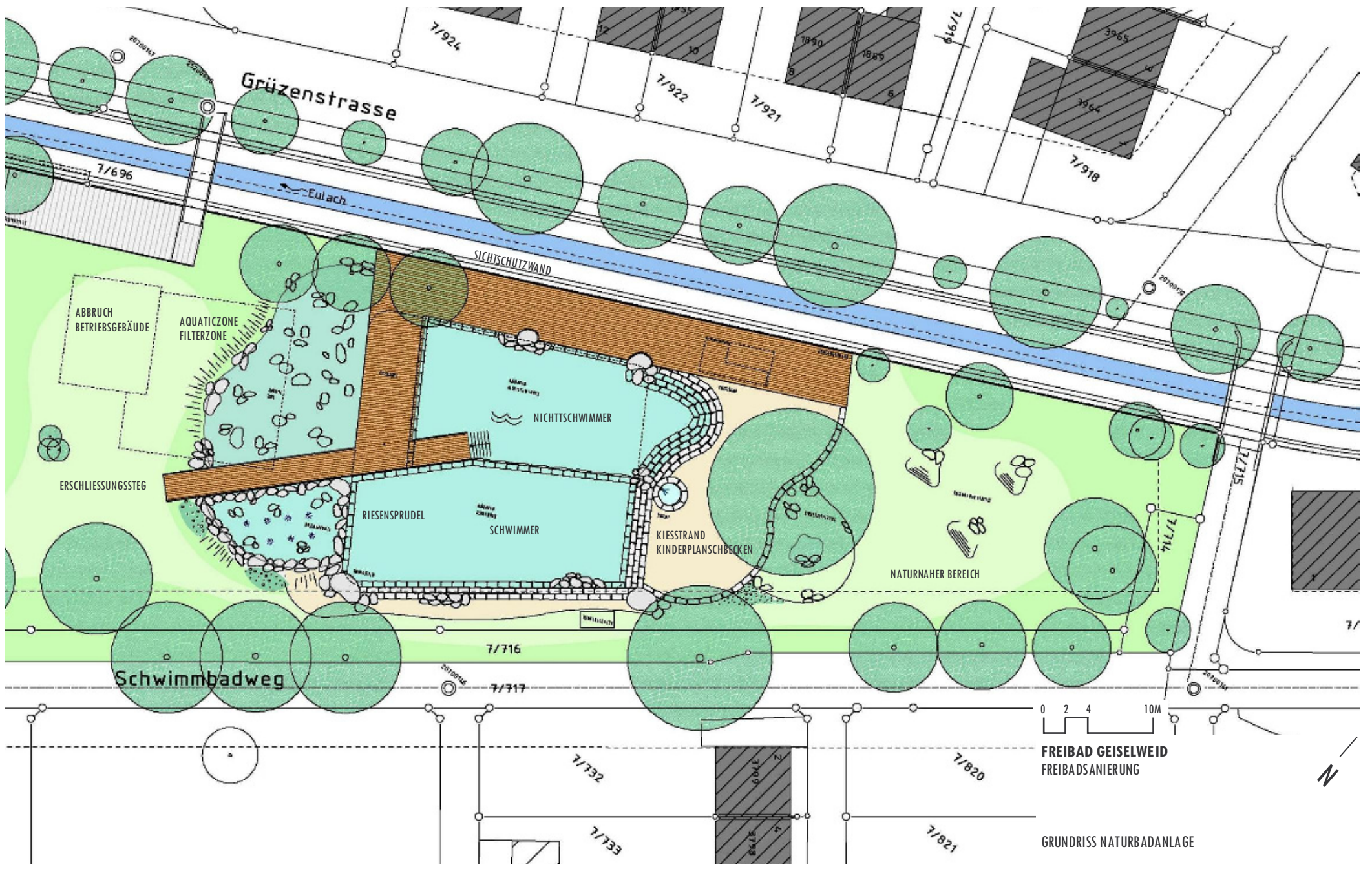
ÜBERSICHTSPLAN AUSSCHNITT STADTPLAN





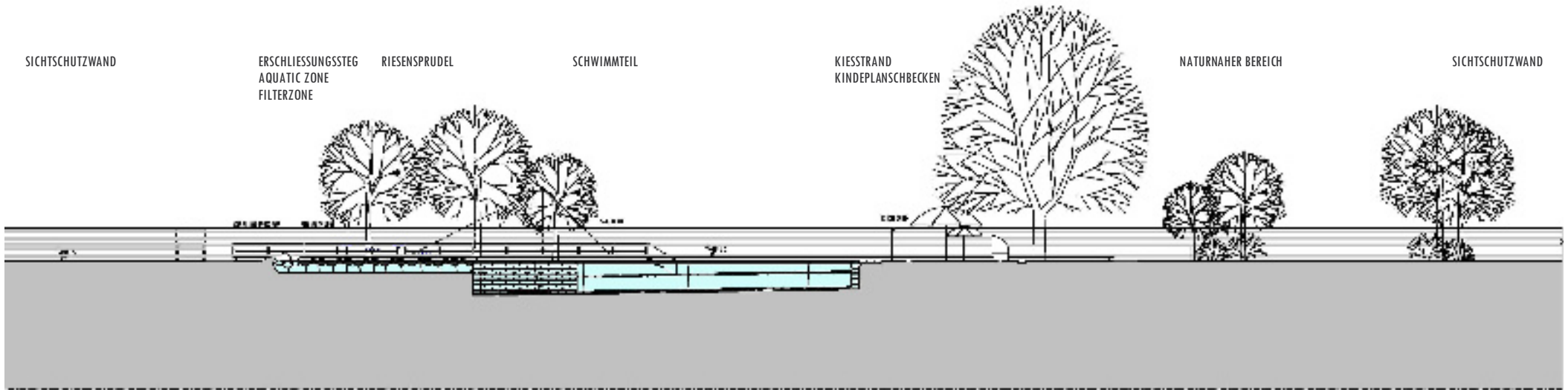
0 2 4 10M  
**FREIBAD GEISELWEID**  
 FREIBADSANIERUNG

GRUNDRISS GESAMTANLAGE

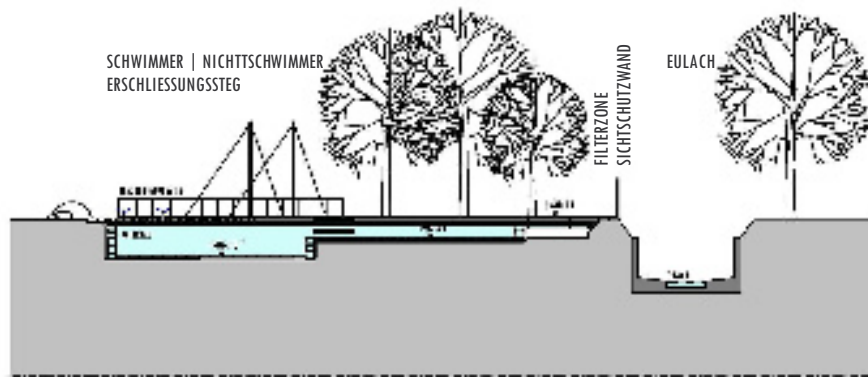


**FREIBAD GEISELWEID**  
FREIBADSANIERUNG

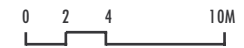
GRUNDRISS NATURBADANLAGE



LÄNGSSCHNITT



QUERSCHNITT



**FREIBAD GEISELWEID**  
FREIBADSANIERUNG

SCHNITTE NATURBADANLAGE